

Kosciuszko und Lagenka.

Kosciuszko.

Denkst du daran, wie jüngst im Vaterlande
Die Freiheitstrommel und Trompete rief,
Wie kühn erfaßt der heil'ge Kampf entbrannte,
Indeß mein Herz im fernem Grabe schlief? —
Da streckten sich die alten müden Glieder,
Da regte sich das treue Polenherz;
Es stieg mein Geist von seinem Himmel nieder
Und fühlte neu des Vaterlandes Schmerz.

Lagenka.

Ich denke dran, sah dich herauf beschwören,
Den blanken Stahl fest in der Knochenhand;
Sah alte, tapf're Zeiten wiederkehren,
Die Sense mäh'n für Freiheit, Vaterland.
Ich hörte kommen all' die todten Ahnen,
Die Söhn' im großen Streite zu umstehn,
Begeisterung jubeln um die Freiheitsfahnen,
Denn eins nur galt: Sieg oder Untergehn! —

Kosciuszko.

Denkst du daran, wie Aller Herzen glühten,
Wie Vaterland und Freiheit Alles galt?
Wie Aller Blicke heil'ges Feuer sprühten,
Entzündet von des Rechtes Allgewalt?
Wie Frauen selbst den eisernen Gesetzen
Des Schwertes huldigten, dem Kampf zu nah'n,
Die Völker mit Bewund'ring und Entsetzen
Den kühnen Kampf der freien Polen sahn!

Lagenka.

Ich denke dran, ich sah die wackren Streiter,
Sah Kampfesmuth auf jedem Angesicht,
Sah Held Skrzyncki, sah Dembinski's Reiter,
Und meiner Hoffnung Anker wankte nicht!
Ich sah zum Sturm die heil'gen Schaaren gehen,
O Vaterland, dein viertes Regiment! —
Laß immerhin die Thrän' im Auge stehen,
Mein Feldherr, ach! die tiefe Wunde brennt! —
Die brennt, sie brennt, wie soll ich es ertragen,
Ach! wer noch frei ist, ist es durch den Tod!
Ich sehe tausend Eisensesseln tragen; —
Mein Vaterland, wem dankst du solche Noth! —
Sch' Tausende durch alle Länder iren,
In allen Ländern, ach! kein wirklich Dach!
Ich sehe Tausende von Waisen iren,
Und tausend Mütter schrei'n den Kindern nach! —

Kosciuszko.

Du denkst daran, o wehe meinem Herzen,
So hab' ich selbst im Tode keine Rast!
So wird mir bei des Vaterlandes Schmerzen
Die Seligkeit des Himmels selbst zur Last!
Soldat! o bring' zum Grab die müden Knochen,
Und schließe fest mich ein mit meinem Weh,
Was ich im höchsten Leiden einst gesprochen,
Ist jetzt erfüllt: Finis Poloniae!

Geschichte des Aufstandes des polnischen
Volks in den Jahren 1830—1831,
von D. Richard Otto Spazier.
3 Bände. Altenburg, 1832.

Dem polnischen Volke zur Erhebung an der
Vergangenheit, zur Ausdauer im Unglücke der
Gegenwart und zur Warnung für die Zukunft,
hat der allen Polenfreunden rühmlichst bekannte
Verfasser dieser Geschichte sein Werk gewidmet,
und wir glauben nicht in den Verdacht fader
Lobhudelei zu gerathen, wenn wir es öffentlich
aussprechen, daß die polnischen Helden sich
Glück wünschen können, die Geschichte ihrer
Thaten von dieser Hand ausgezeichnet erhalten
zu haben. Die zwei ersten Bände dieses treff-
lichen Werks liegen vor uns; wir beeilen uns,
sie den Lesern dieser Blätter anzuzüigen, und
sind überzeugt, daß Jedermann, der das be-
nannte Werk mit unparteiischem Herzen durch-
lesen haben wird, unsre hohe Freude über die
Klarheit, Unparteilichkeit und tiefe Auffassung
desselben theilt. Wohl erwarteten wir, als wir
den ersten Band zur Hand nahmen, aus der
Feder des D. Spazier kein ungewöhnliches
Werk, da uns die von allen Seiten ihm zu-
geschlossenen Mittheilungen bekannt waren, aber
unsre Erwartung wurde auf's Höchste übertrof-
fen, da wir den Geist erblickten, mit welchem
er diese gewiß oft widerstreitenden Mittheilun-
gen aufgefaßt und — was vor allen hervorge-